

# **Aghet – Der vergessene Völkermord Armin T. Wegner**

Fotografien 1915/16  
01.12. bis 17.12.2010

## **Vernissage**

Mittwoch, 01.12.2010, 19:30 Uhr

## **Susanne Böhringer**

1. Vorsitzende der Deutsch-Armenischen Gesellschaft,  
Enger

*Begrüßung*

## **S.E. Erzbischof Karekin Bekdjan**

Primas der Diözese der Armenisch-Apostolischen  
Orthodoxen Kirche in Deutschland, Köln

*Grußwort und Eröffnung*

## **Judith Schönwiesner**

Kuratorin, Solingen

*Einführende Worte zur Ausstellung*

## **Prof. Dr. Andreas Meier**

Bergische Universität Wuppertal

„Austreibung oder Völkermord?

A. T. Wegner als Augenzeuge des Genozids  
an den Armeniern“

*Vortrag*

## **Ulrich Klan**

Musiker und Komponist, Gründungs- und Vorstands-

mitglied der A. T. Wegner Gesellschaft, Wuppertal

*Musikalische Umrahmung mit Liedern aus seinem*

*Armin T. Wegner-Chansonzyklus und mit Liedern*

*von Armine Ghoulouyan*

Der Eintritt zur Vernissage ist frei

Titel: A. T. Wegner in Bagdad, 1916

Abb.1-3: © Wallstein-Verlag, Göttingen

## **Veranstalter:** DAG

Deutsch-Armenische Gesellschaft, Enger  
(susanne\_boehringer@web.de)

## **Ort:** Lew Kopelew Forum

Neumarkt 18a · 50667 Köln

Telefon: (0221) 2 57 67 67

Fax: (0221) 2 57 67 88

Mail: info@kopelew-forum.de

Web: www.kopelew-forum.de

## **Öffnungszeiten:** Dienstag - Freitag 13 - 17 Uhr

**Eintritt:** EUR 5,- (Erw.), EUR 2,50 (erm.)

## **So erreichen Sie uns:**

U-Bahn- und Bushaltestelle Neumarkt  
(Linien 1, 3, 4, 7, 9, 12, 16, 18; Bus 136, 146)

> in der Neumarkt-Passage am Wasserfall links hoch

## **Eine Kooperation mit:**

- Stiftung Guardini, Berlin
- Bergische Universität Wuppertal
- Armin T. Wegner-Gesellschaft, Wuppertal

Die DAG dankt Albert Sevinc, Düsseldorf,  
für die finanzielle Unterstützung des Projektes.

Dieses Projekt wurde ermöglicht durch:

Albert Sevinc – Planen + Bauen GmbH  
Grünwaldstr. 8 · 40474 Düsseldorf

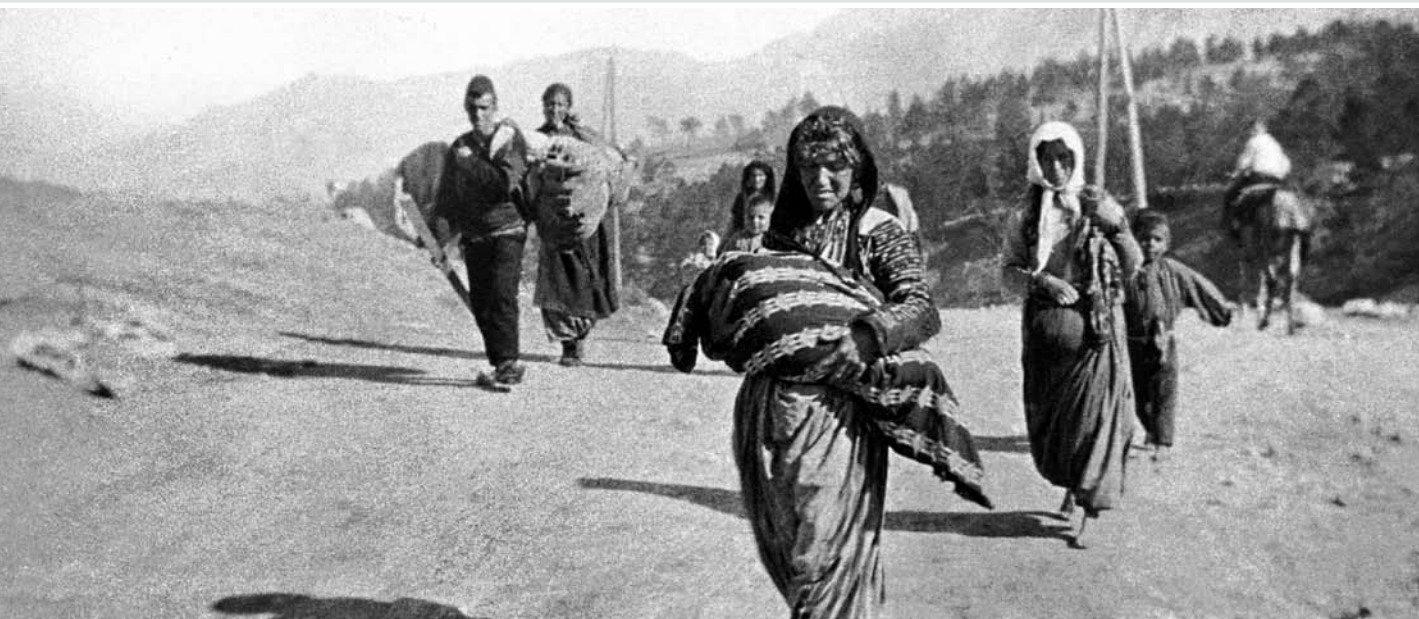


# **Aghet – Der vergessene Völkermord Armin T. Wegner**

Fotografien 1915/16



Der Wuppertaler Armin T. Wegner (\*1887, Elberfeld, †1978, im Exil in Rom) – Schriftsteller, Essayist, Reisender und kritischer Beobachter seiner Zeit – zählt zu den weithin vergessenen Autoren des 20. Jahrhunderts. Wegner avancierte in den zwanziger Jahren mit seinen Reiseberichten „Fünf Finger über Dir“ (1930) und „Am Kreuzweg der Welten“ (1930) zum Bestsellerautor. Die Texte des vom Orient faszinierten Schriftstellers erzählen von seinen ausgedehnten und abenteuerlichen Reisen, die er zusammen mit seiner Frau, der jüdischen Dichterin Lola Landau, unternahm.



Der lebenshungrige und abenteuerlustige Dichter vergaß jedoch nie, auch hinter die Kulissen der Zeitgeschichte zu blicken. So wurde er 1915 – als Sanitätsoffizier des Roten Kreuzes in Bagdad – Zeuge von der Vertreibung der Armenier. Trotz Verbots begab er sich in die Flüchtlingslager, fotografierte, schmuggelte Briefe der Verfolgten zur amerikanischen Bot-

schaft und die entstandenen Bilder unter seiner Bauchbinde nach Deutschland.

Der umfangreiche Nachlass des Dichters und leidenschaftlichen Fotografen liegt im Deutschen Literaturarchiv Marbach. Neben Briefen, Tagebüchern, Arbeitsmaterialien und einigen Romanfragmenten finden sich darin auch etwa 6700 Fotografien.

Die Deutsch-Armenische Gesellschaft zeigt im Lew Kopelew Forum, Köln jene Aufnahmen, die Wegner

mit einer einfachen Plattenkamera von der Vertreibung und den Morden an den Armeniern machte. Da nur die Glasdiapositive zu einem Vortrag, den er zwischen 1919 und 1924 hielt, überliefert sind, werden die Fotos in neuen Drucken ausgestellt. Jene Bilder aus dem Nachlass, die nicht eindeutig Wegner zugeordnet werden konnten, sind über eine Dia-Projektion zu

Armenierin



Vertriebene Armenier auf dem Taurus-Pass. 1916

sehen. Wie Lew Kopelew trat auch Armin T. Wegner für Gerechtigkeit, Völkerverständigung, Gleichheit, gegenseitigen Respekt und Menschlichkeit ein. Diese Haltung brachte Wegner u.a in seinen revolutionären Aufrufen wie „Der Ankläger – Aufruf zur Revolution“, seinem Dia-Vortrag „Austreibung des armenischen Volkes in die Wüste“ oder in seinem „Brief an Hitler“ zum Ausdruck. Kopelew initiierte darüber hinaus in Wegners Heimatstadt Wuppertal das Forschungsprojekt „West-Östliche Spiegelungen“.